

GEMEINSAM MEHR ERREICHEN!

POTENTIALE DER ZUSAMMENARBEIT
VON MUSEEN UND VOLKSHOCHSCHULEN

**RAUS MIT DER
SPRACHE** **REIN
IN DIE STADT**

REGIONALKONFERENZ
BERLIN-BRANDENBURG

28.03.2022 • Zitadelle Spandau

INHALT

S.4 **Design-Thinking Meeting**

S.5 **Programm**

S.8 **Begrüßung | Tagesmoderation**

S.9 **Talkrunde**

S.10 **Impulse**

S.16 **Projektbeschreibung**

S.18 **Das Projekt- und Veranstaltungsteam**

S.20 **Platz für Notizen**

DESIGN-THINKING MEETING



VERSTEHEN

Die Ausgangssituation verstehen. Für wen wollen wir etwas entwickeln und warum?



DEFINIEREN

Bedürfnisse benutzerorientiert formulieren. Was wird gebraucht? Und was sind Herausforderungen und Wünsche?



IDEEN FINDEN

Möglichst viele (ungewöhnliche) Ideen aus unterschiedlichen Standpunkten entwickeln. Welche Ideen sind am geeignetsten für die Zielgruppe?



PROTOTYPEN

Ideen greifbar und sichtbar machen. Wie kann eine konkrete Umsetzung aussehen und was ist die Geschichte dahinter?



TESTEN

Testen, Rückmeldungen einholen, wieder treffen. Was hat funktioniert und was muss angepasst werden?

PROGRAMM

Der Ablauf der Regionalkonferenz ist angelehnt an die Methode eines Design Thinking Meetings.

Tagesmoderation: Mareen Maaß
Programm-Managerin, Netzwerk Europäischer
Museumsorganisationen (NEMO)

10:30 **Anmeldung**

VERSTEHEN

11:00 **Begrüßung**

Dr. Ralf F. Hartmann
Kulturamts- und Ausstellungsleiter, Zitadelle Spandau

Dr. Urte Evert
Museumleiterin, Zitadelle Spandau

11:15 **Was uns motiviert? Talkrunde mit ...**

Gabriela Schmitt
Projektleitung, „Raus mit der Sprache – Rein in die Stadt“,
Arbeit und Leben NRW

Sarah Metzler
Leiterin der Geschäftsstelle, Landesverband der Museen zu Berlin e.V.

Dietmar Osses
Museumsleiter, LWL-Industriemuseum Zeche Hannover und Sprecher
des Arbeitskreises Migration des Deutschen Museumsbundes

Marion Altendorf
Direktorin, VHS Spandau

11:45 **Impulse aus der Praxis**

Perfect Match! Gelingensfaktoren nachhaltiger Kollaborationen

Dr. Nana Kintz

Programmabteilung Kultur und Koordinatorin für Diversität, VHS Hamburg

Heike Roegler

Bildung und Vermittlung, Altonaer Museums, Stiftung Historische Museen Hamburg

Simon Wyrwol

Kurator für Outreach und Vermittlung, Altonaer Museum,
Stiftung Historische Museen Hamburg

Deutsch lernen und Geschichte entdecken! Vom Initiieren, Hinterfragen und Weiterentwickeln

Dr. Juliane Haubold-Stolle

Kuratorin, East Side Gallery, Stiftung Berliner Mauer

Kathrin Steinhausen

Historisch-politische Bildung, Erinnerungsstätte Notaufnahmelager Marienfelde,
Stiftung Berliner Mauer

„Ich verstehe nur Bahnhof!“ Digitale Transformation eines Angebots

Angela Steinhardt

Bildung und Vermittlung, Museum Friedland Niedersachsen

Treffpunkte gestalten! Partizipation und Empowerment auf Augenhöhe

Sarah Fortmann-Hijazi

Projektkoordinatorin, Multaka: Treffpunkt Museum, Berlin

Yasser Almaamoun

Guide, Multaka: Treffpunkt Museum, Berlin

Zusammenarbeit wirkt ... nach ... und Neues entsteht

Dr. Diana Dressel

Leiterin Bildung, Stiftung Jüdisches Museum Berlin

Museen als anderer Lernort: Kunst als Anlass, Deutsch zu lernen und Kultur auszutauschen

Birgitt A. Cleuvers

Programmbereichsleiterin Deutsch als Zweitsprache, Integrationskurse und Deutsch
für Geflüchtete, VHS Tempelhof-Schöneberg Berlin

DEFINIEREN

Transformation ermöglichen! Outreach und Organisationsentwicklung gemeinsam denken

Jenin Abbas

360° Agentinnen und Referentin für Diversität & Outreach,
Museum für Natur und Mensch Oldenburg

Hendrikje Brüning

360° Agentinnen und Strategische Organisationsentwicklung,
Museum für Natur und Mensch Oldenburg

13:00 Mittagspause

IDEEN FINDEN + PROTOTYPEN

14:00 Ideenworkshop für eine neue Praxis

Gemeinsam mehr erreichen!

16:30 Präsentation der Prototypen

17:15 Markt der Möglichkeiten

18:00 Ende

JETZT IST NOCH NICHT SCHLUSS

Testen Sie gerne Ihre Ideen in Ihren Einrichtungen.
Wir unterstützen Sie dabei.

BEGRÜßUNG



Dr. Urte Evert
Museumsleiterin
Zitadelle Spandau
urte.evert@zitadelle-berlin.de

Dr. Ralf F. Hartmann
Kulturamts- und Ausstellungsleiter
Zitadelle Spandau
hartmann@zitadelle-berlin.de



TAGESMODERATION

Mareen Maaß
Programm-Managerin,
Netzwerk Europäischer
Museumsorganisationen (NEMO)
mareen.maass@gmx.de

TALKRUNDE

der Veranstaltenden und Projektpartner

Gabriela Schmitt

Projektleitung „Raus mit der
Sprache – Rein in die Stadt“
Arbeit und Leben NRW e.V.

schmitt@arbeitundleben.nrw



Dietmar Osses

Museumsleiter, LWL-Industriemuseum Zeche
Hannover und Sprecher des Arbeitskreises
Migration des Deutschen Museumsbundes

dietmar.osses@lwl.org

Sarah Metzler

Leiterin der Geschäftsstelle
Landesverband der Museen zu Berlin e.V.

info@lmb.museum



Marion Altendorf

Direktorin
VHS Spandau

m.altendorf@ba-spandau.berlin.de

IMPULSE

Perfect Match! Gelingensfaktoren nachhaltiger Kollaborationen

Wie gestalten Museen und Volkshochschulen nachhaltige und lebendige Kollaborationen und schaffen so einen Mehrwert für die diverse Gesellschaft? Dr. Nana Kintz, Programmabteilung Kultur und Koordinatorin für Diversität der Volkshochschule Hamburg, Heike Roegler, Bildungsabteilung des Altonaer Museums der Stiftung Historische Museen Hamburg und Simon Wyrwol, Kurator für Outreach und Vermittlung, ebenfalls im Altonaer Museum, empfinden ihre Zusammenarbeit als großen Gewinn. Gemeinsam reflektieren sie in ihrem Impuls Gelingensfaktoren, benennen Herausforderungen und zeigen, wie sie konstruktiv mit diesen umgehen. Sie stellen exemplarisch eine gemeinsame Online-Diversity-Gesprächsreihe zum Thema „Glaubensfreiheit“ vor und gehen dabei unter anderem auf die Potentiale digitaler Angebote und Synergien in der Zusammenarbeit allgemein ein. Diese können z.B. außerhalb der Hausöffnungszeiten stattfinden und bei Menschen in der Vertrautheit ihrer eigenen vier Wände Zugänge zu sensiblen Themen schaffen.

Kontakt:



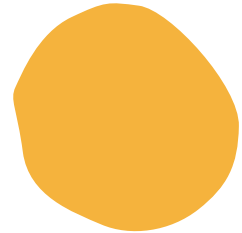
**Heike
Rögler**

heike.roegler@am.shmh.de



**Simon
Wyrwol**

simon.wyrwol@am.shmh.de



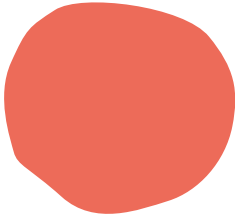
**Dr. Nana
Kintz**

n.kintz@vhs-hamburg.de

Deutsch lernen und Geschichte entdecken! Vom Initiieren, Hinterfragen und Weiterentwickeln

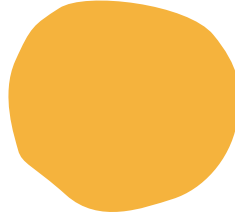
Die Erinnerungsstätte Notaufnahmelager Marienfelde der Stiftung Berliner Mauer hat von 2017-2018 gemeinsam mit der Volkshochschule Steglitz-Zehlendorf und Teilnehmenden von Orientierungskursen ein Exkursionsprogramm entwickelt, erprobt und evaluiert. Nach der Entwicklungsphase wurde das neue maßgeschneiderte Angebot in das Programm der Erinnerungsstätte aufgenommen und verstetigt. Dr. Juliane Haubold-Stolle, Kuratorin & Kathrin Steinhausen, zuständig für historisch-politische Bildung, geben in ihrem Impuls Einblicke in die Entwicklung des Projektes. Unter anderem gehen sie darauf ein, wie das Projekt der Erinnerungsstätte ermöglicht, die Erzählung von Flucht und Ankommen in West-Berlin gegenwartsbezogen zu kontextualisieren und mit den Teilnehmenden ihre museale Darstellung zu überprüfen. Schließlich setzen sie sich kritisch mit den Gründen für die sinkende Nachfrage für das Angebot auseinander und denken über Lösungsansätze nach.

Kontakt:



**Kathrin
Steinhausen**

steinhausen@stiftung-
berliner-mauer.de



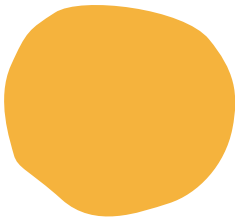
**Dr. Juliane
Haubold-Stolle**

haubold-stolle@stiftung-
berliner-mauer.de

„Ich verstehe nur Bahnhof!“ Sprachliche und digitale Transformation eines Bildungsangebots

Im Rahmen eines Förderprojekts hat das Museum Friedland schon 2018 ein spezifisches Angebot für Integrationskurse entwickelt, das den Teilnehmer*innen die Geschichte von Migration nach Deutschland am Beispiel des Grenzdurchgangslagers Friedland nahebringt. Als Modellprojekt wurde der Ansatz mittlerweile modifiziert und auf andere Museen und Gedenkstätten übertragen, um einen niedrighschwelligem Zugang zu Themen aus Politik und Geschichte zu ermöglichen. In ihrem Impuls stellt Angela Steinhardt, Bildung und Vermittlung im Museum Friedland, das Konzept von „Ich verstehe nur Bahnhof!“ vor und berichtet, wie das Format aktuell in Friedland weiterentwickelt und als digitales Angebot verfügbar gemacht wird. Auch jenseits der Pandemie ermöglicht eine digitale Version in einfacher Sprache, via Zoom und Padlet, räumliche Distanzen und Grenzen zu überwinden, bundesweit neue Kooperationen mit Volkshochschulen einzugehen sowie für Menschen mit geringen Sprachkenntnissen von überall einen Zugang zum Bildungsangebot des Museums.

Kontakt:



**Angela
Steinhardt**

steinhardt@museum-
friedland.de



Treffpunkte gestalten! Partizipation und Empowerment auf Augenhöhe

„Multaka: Treffpunkt Museum“ wurde 2015 vom Museum für Islamische Kunst, in Kooperation mit dem Vorderasiatischen Museum, dem Bode Museum und dem Deutschen Historischen Museum initiiert. Das Projekt verfolgt die aktive kulturelle Teilhabe von Menschen mit Flucht- und Migrationserfahrung. „Multaka“ (arabisch für Treffpunkt) setzt sich dabei für den Austausch verschiedener Kulturen und historischer Erfahrungen ein und nutzt Kunst und Geschichte als Ausgangspunkt des Dialogs.

Das Multaka-Team, vertreten durch Sarah Fortmann-Hijazi (Projektkoordinatorin) und Yasser Almaamoun (Guide), wird in seinem Impuls reflektieren, wie Empowerment und Partizipation auf Augenhöhe funktionieren können, was die Tagungsteilnehmer*innen für ihre Projekte daraus lernen können und welche institutionellen Veränderungsprozesse dafür notwendig sind.

Kontakt:



**Sarah
Fortmann-Hijazi**

s.fortmann-hijazi@multaka.de



**Yasser
Almaamoun**

yalmaamoun@gmail.com

Zusammenarbeit wirkt ... nach ... und Neues entsteht

Als die beiden Volkshochschulen Berlin Mitte und Neukölln gemeinsam mit der Landeszentrale für politische Bildung 2016 auf das Jüdische Museum Berlin zukamen, um Materialien für Orientierungskurse zum Thema Judentum zu entwickeln, stand die Dauerausstellung kurz vor ihrer Schließung. Trotzdem versprachen sich alle Parteien viel von der Zusammenarbeit, sodass „Orte der Erinnerung“ entstanden. Mit Eröffnung der neuen Dauerausstellung 2021 wurde schließlich das ursprüngliche Projekt in Angriff genommen. Dr. Diana Dressel, Leiterin des Bereiches Bildung im Jüdisches Museum Berlin, zeigt einen kurzen Einblick in gemeinsam erarbeitete, aber noch nicht veröffentlichte Materialien. Diese können VHS Dozent*innen eigenständig mit ihrem Kurs oder gemeinsam mit einer Bildungsreferent*in des Museums nutzen. Des Weiteren berichtet sie von einer Idee, die während eines Besuches des

Orientierungskurses „Deutsch als Gebärdensprache“ entstand. Museumsinhalte können demnach zum Perspektivwechsel anregen und Begegnung ermöglichen; das Museum wird zur Kontaktzone.

Kontakt:



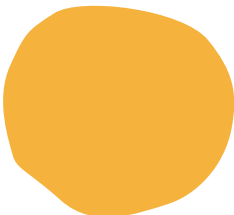
**Dr. Diana
Dressel**

d.dressel@jmberlin.de

Museen als anderer Lernort: Kunst als Anlass, Deutsch zu lernen und Kultur auszutauschen

Neue Wege des Deutsch-Lernens erprobte auch der Programmbereich Deutsch als Zweitsprache der VHS Tempelhof-Schöneberg im sogenannten offenen Programm in Zusammenarbeit mit verschiedenen Museen. Programmbereichsleiterin Birgitt A. Cleuvers stellt das Konzept und seine Potentiale vor. Sie berichtet davon, wie ausgehend von diesem Angebot, Kontakte zu unterschiedlichen Berliner Museen geknüpft, die Zusammenarbeit ausgeweitet und weiterentwickelt werden. In der Praxis hat sich beispielsweise gezeigt, dass gerade Museen, die den Teilnehmenden noch weniger bekannt sind, einen für sie entspannten Lern- und Begegnungsort darstellen, kulturelle Bildung am neuen Wohnort sowie Teilhabe anregen.

Kontakt:



**Birgitt A.
Cleuvers**

cleuvers@ba-ts.berlin.de

Transformation ermöglichen! Outreach und Organisationsentwicklung gemeinsam denken

Unsere diverse Gesellschaft ist nach wie vor im Kulturbetrieb nicht ausreichend repräsentiert. Das Programm „360° Grad – Fonds für Kulturen der neuen Stadtgesellschaft“ der Kulturstiftung des Bundes erprobt, wie Öffnungsprozesse mit Blick auf das Publikum, das Programm und das Personal gelingen können. Ausgehend von ihren praktischen Erfahrungen im Museum für Natur und Mensch Oldenburg geben die 360° Agentinnen Jenin Abbas und Hendrikje Brüning in ihrem Impuls den Teilnehmer*innen der Tagung Empfehlungen für die Entwicklung von nachhaltigen und wirksamen diversitätsorientierten Ansätzen und den damit verbunden Transformationsprozessen in den Institutionen mit auf den Weg.

Kontakt:



**Hendrikje
Brüning**

h.bruening@landesmuseen-ol.de



**Jenin
Abbas**

j.abbas@landesmuseen-ol.de

RAUS MIT DER SPRACHE - REIN IN DIE STADT!

Ein bundesweites Modellprojekt zum Ankommen in der Stadtgesellschaft und zur interkulturellen Öffnung von Kultureinrichtungen als Beitrag zur interkulturellen Integration

Museen sowie Volkshochschulen sind wichtige Akteure in unseren Gemeinden, Städten, Bezirken und Kiezen. Um möglichst vielen Menschen die Teilhabe an Kultur, Gesellschaft und Bildung zu ermöglichen, haben sie sich auf den Weg gemacht, sich der diversen Gesellschaft gegenüber zu öffnen - in ihren Programmen, mit Blick auf ihr Personal und ihr Publikum.

Trotz räumlicher Nähe sowie gemeinsamer Ziele und Bezugsgruppen arbeiten sie in der Regel jedoch eher neben als miteinander.

Kulturelle Teilhabe und interkultureller Dialog

Das Modellprojekt macht auf das Potential verstärkter Kollaborationen aufmerksam. Volkshochschulen gehören zu den wichtigsten Träger*innen von Orientierungs-, Integrations- und Sprachkursen und bringen ein diverses Publikum mit. Die Erfahrung zeigt, dass Menschen, die an Integrationskursen der Volkshochschulen teilnehmen, im Sprachlernprozess nachhaltig gute Erfolge erzielen, wenn der Prozess mit kultureller Rezeption unterstützt wird. Dabei bleibt es nicht allein beim Sprachlernprozess. Integration gelingt am besten, wenn für Menschen eine Teilhabe und Mitgestaltung am gesellschaftlichen und kulturellen Leben erfolgen kann.

Museen bewahren und vermitteln das kulturelle Erbe aller und bieten mit ihren Objekten verschiedenste Gesprächsanlässe. Sie sind Orte des Dialogs, der Auseinandersetzung und Verständigung jenseits formaler Lernkontexte. Diese Kräfte zu bündeln, unterschiedliche Kompetenzen und Ressourcen gemeinsam zu nutzen und voneinander zu lernen – davon profitieren beide Einrichtungen und vor allem das Publikum.

Hauptziele

1. Lokale Brücken- bzw. Tandembildung zwischen Volkshochschulen und Museen an unterschiedlichen Standorten in Deutschland, zur Stärkung institutioneller Partnerschaften
2. Interkulturelle Öffnung von Kultureinrichtungen, insbesondere Museen, zur Erreichung neuer Zielgruppen (Audience Development)
3. Schaffung kultureller Zugänge zu Volkshochschulen, zur Unterstützung des Spracherwerbs und zur Stärkung dynamischer und praxis-orientierter Sprachkurse
4. Entwicklung von Outreach-Angeboten für Zugewanderte, zur kulturellen Bildung, Teilhabe in der Gesellschaft und der besseren Verständigung
5. Verstärkte quantitativ und qualitativ Teilhabe von Zugewanderten in Museen und Volkshochschulen, auf personeller und programmatischer Ebene

Projektrahmen

Das Projekt entstand in gemeinsamer Konzeption mit dem Deutschen Volkshochschulverband, mit seinen beiden bundesweit organisierten Arbeitskreisen Sprachen und Kultur sowie dem Deutschen Museumsbund, mit seinem bundesweit organisiertem Arbeitskreis Migration.

Laufzeit: 3 Jahre (2021-2023)

Besonders angesprochen werden:

- Teilnehmende von Sprach-, Integrations- und Orientierungskursen
- Leiter*innen und Mitarbeitende von Museen, Volkshochschulen und weiteren Einrichtungen der kulturellen Vermittlung und Rezeption
- Lokale Migrant*innenorganisationen

PROJEKT- & VERANSTALTUNGSTEAM

Gabriela Schmitt
Bildungsreferentin
schmitt@arbeitundleben.nrw



Anna Ziener
Bildungsreferentin
ziener@arbeitundleben.nrw

Maximilian Hanka
Bildungsreferent
hanka@arbeitundleben.nrw



Veronika Hähner
Bildungsreferentin
haehner@arbeitundleben.nrw



Dietmar Osses

Museumsleiter, LWL-Industriemuseum Zeche Hannover und Sprecher des Arbeitskreises Migration des Deutschen Museumsbundes
dietmar.osses@lwl.org



Sarah Metzler

Leiterin der Geschäftsstelle
Landesverband der Museen zu Berlin e.V.
info@lmb.museum

SEIEN SIE DABEI!

Wir unterstützen bei der Kommunikation zwischen Museen und Volkshochschulen, bei der Entwicklung und Erprobung von Angeboten und tragen zur bundesweiten Sichtbarkeit und Vernetzung bei. Erste erfolgreiche Ansätze wie zum Beispiel Kultur und Integration über Kunst – Karlsruhe, Multaka: Treffpunkt Museum, 360-Grad-Agent*innen der Kulturstiftung des Bundes sowie die hier vorgestellten Modelle dienen als Leitbild.

Wir freuen uns auf Ihre Anregungen, Interessenbekundungen sowie auf eine erfolgreiche Zusammenarbeit!

A series of horizontal dotted lines for writing notes.

NOTIZEN

A series of 25 horizontal dotted lines for taking notes.

Eine Kooperation von:

**Arbeit und
Leben**

NORDRHEIN-WESTFALEN

LANDES
VERBAND
DER
MUSEEN
ZU BERLIN
E.V.

L M B

BUND
DEUTSCHER
MUSEUMS
BUND

vhs
Deutscher
Volkshochschul-Verband

 **ZITADELLE**

Gefördert durch:



Die Beauftragte der Bundesregierung
für Kultur und Medien

Wir danken allen Beteiligten für die großartige Organisation und Mitgestaltung. Ein besonderer Dank geht an die Impulsgeber*innen und an das Team der Zitadelle Spandau.

Arbeit und Leben NRW 2022